

## Der SAV teilt mit La FSA vous informe

### Mitteilung des Schweizerischen Bundesgerichts betreffend Inkrafttreten des Bundesgerichts- gesetzes

Am 1. Januar 2007 tritt das Bundesgesetz vom 17. Juni 2005 über das Bundesgericht (Bundesgerichtsgesetz, BGG; AS 2006 1205 ff.) in Kraft. Damit wird insbesondere das bundesgerichtliche Rechtsmittelsystem neu geregelt. Das Bundesgerichtsgesetz sieht die Beschwerde in Zivilsachen (Art. 72 ff.), in Strafsachen (Art. 78 ff.) und in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten (Art. 82 ff.) vor, ausserdem die subsidiäre Verfassungsbeschwerde (Art. 113 ff.).

### Übergangszeit

Gemäss Art. 132 Abs. 1 BGG ist dieses Gesetz auf die nach seinem Inkrafttreten eingeleiteten Verfahren des Bundesgerichts anwendbar, auf ein Beschwerdeverfahren jedoch nur dann, wenn auch der angefochtene Entscheid nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ergangen ist. Nach dem Plenarbeschluss des Bundesgerichts vom 11. September a.c. gilt im Sinne von Art. 132 Abs. 1 BGG der angefochtene Entscheid als an dem Tag ergangen, an welchem er gefällt worden ist. Massgebend ist das Urteilsdatum, nicht das fristauslösende Eröffnungsdatum.

### Rechtsmittelbelehrung

Gemäss Art. 112 Abs. 1 lit. d BGG müssen Entscheide, die der Beschwerde an das Bundesgericht unterliegen, eine Rechtsmittelbelehrung enthalten (vgl. auch Art. 117 BGG). In den Fällen, in denen nicht klar ist, welches Rechtsmittel zur Verfügung steht, empfehlen wir den Gerichten und Behörden, in allgemeiner Weise auf das Rechtsmittelsystem des Bundesgerichtsgesetzes hinzuweisen.

### Kognition in sozialversicherungsrechtlichen Streitigkeiten

Auf dem Gebiet des Sozialversicherungsrechts ergibt sich für die kantonalen Sozialversicherungsgerichte (Art. 57 ATSG) insofern eine bedeutsame Änderung, als sie künftig einzige richterliche Tatsacheninstanz sind. Denn anders als nach bisherigem Recht verfügen die sozialrechtlichen Abteilungen am Standort Luzern auch in Streitigkeiten über Leistungen der Bundessozialversicherung nicht mehr über eine umfassende Kognition; d.h. die Angemessenheitskontrolle entfällt ebenso wie die freie Tatsachenprüfung (Art. 95 BGG), dies mit Ausnahme von Streitigkeiten über Geldleistungen der Unfall- und Militärversicherung (Art. 97 Abs. 2, Art. 105 Abs. 3 BGG). Den kantonalen Sozialversicherungsgerichten obliegt somit ab 1. Januar 2007 allein die volle Überprüfung und vollständige Feststellung des rechtserheblichen Sachverhalts. Ob das kantonale Sozialversicherungsgericht

die anfechtbaren Verwaltungsakte auf dem Gebiet des Sozialversicherungsrechts nebst der tatsächlichen und rechtlichen Richtigkeit auch auf ihre Angemessenheit hin zu prüfen hat, ergibt sich hingegen ab 1. Januar 2007 nicht mehr aus dem Bundesrecht, sondern hängt nunmehr von der kantonalen Gesetzgebung ab.

### Zustelladresse

Bundesgericht, 1000 Lausanne 14, ist in jedem Fall die richtige Adresse (keine weiteren Angaben notwendig, da eigene Poststelle im Hause).

In den Fällen des in die Zuständigkeit der sozialrechtlichen Abteilungen mit Standort in Luzern fallenden Sozialversicherungsrechts ersuchen wir die Eingaben zu adressieren an: Bundesgericht, Schweizerhofquai 6, 6004 Luzern.

### Elektronischer Rechtsverkehr

Ab 1. Januar 2007 können dem Bundesgericht auch fristwahrende Eingaben auf dem elektronischen Weg zugestellt werden. Massgeblich sind hierfür die Vorschriften gemäss dem Reglement des Bundesgerichts über den elektronischen Rechtsverkehr mit Parteien und Vorinstanz vom 5. Dezember 2006. Vorausgesetzt ist insbesondere eine vorgängige Registrierung gemäss Art. 3 des Reglements. Andere elektronische Eingaben sind nicht gültig.

### Weitere Hinweise

Alle Reglemente und Verordnungen des Bundesgerichts werden in der AS und der SR veröffentlicht werden.

Die Zusammensetzung der Abteilungen und weitere Informationen sind über Internet abrufbar: [www.bger.ch](http://www.bger.ch).

### Communiqué du Tribunal fédéral suisse concernant l'Entrée en vigueur de la loi sur le Tribunal fédéral

Le 1<sup>er</sup> janvier 2007, la loi fédérale du 17 juin 2005 sur le Tribunal fédéral (Loi sur le Tribunal fédéral, LTF; RO 2006 1205 ss) entrera en vigueur. Cela entraînera une nouvelle réglementation du système des voies de recours puisque la loi sur le Tribunal fédéral prévoit le recours en matière civile (art. 72 ss), pénale (art. 78 ss) et de droit public (art. 82 ss) ainsi que le recours constitutionnel subsidiaire (art. 113 ss).

### Droit transitoire

Conformément à l'art. 132 al. 1 LTF, la loi s'applique aux procédures introduites devant le Tribunal fédéral après son entrée en vigueur; elle ne s'applique aux procédures de recours que si l'acte attaqué a été rendu après son entrée en vigueur. Selon la

décision plénière du Tribunal fédéral du 11 septembre 2006, au sens de l'art. 132 al. 1 LTF, c'est la date de l'arrêt qui est déterminante et non pas la date de sa notification faisant courir le délai de recours.

### Indication des voies de droit

Selon l'art. 112 al. 1 lit. d LTF, les décisions, susceptibles de recours au Tribunal fédéral contiennent l'indication des voies de droit (cf. aussi art. 117 LTF). Dans les cas où les voies de recours sont peu claires, nous recommandons aux tribunaux et aux autorités de renvoyer de manière générale au système des voies de droit de la loi sur le Tribunal fédéral.

### Pouvoir d'examen dans les litiges en matière d'assurances sociales

Dans le domaine du droit des assurances sociales, un changement significatif interviendra pour les tribunaux cantonaux des assurances (art. 57 LPG), car ils seront à l'avenir l'unique instance judiciaire à contrôler les faits. Contrairement au droit actuel, les cours de droit social de Lucerne ne disposeront plus d'un pouvoir de cognition étendu dans les litiges relatifs aux prestations des assurances sociales; cela signifie que le contrôle de l'opportunité ainsi que la libre appréciation des faits (art. 95 LTF) seront supprimés sauf pour les litiges concernant les prestations en espèces de l'assurance-accidents et de l'assurance militaire (art. 97 al. 2, art. 105 al. 3 LTF). Dès le 1<sup>er</sup> janvier 2007, il incombera aux seuls tribunaux cantonaux des assurances sociales de constater et d'examiner les faits avec plein pouvoir d'appréciation. Par contre, la question de savoir si un tribunal cantonal des assurances peut procéder à un contrôle de l'opportunité de l'acte administratif susceptible de recours ne dépend plus du droit fédéral mais bien du droit cantonal dès le 1<sup>er</sup> janvier 2007.

### Adresse de correspondance

Tribunal fédéral, 1000 Lausanne 14, est dans tous les cas l'adresse correcte (d'autres précisions sont superflues puisque le Tribunal dispose de son propre bureau de poste).

Pour les affaires relevant de la compétence des cours de droit social de Lucerne, nous vous invitons à adresser les mémoires directement au: Tribunal fédéral, Schweizerhofquai 6, 6004 Lucerne.

### Echanges électroniques

Dès le 1<sup>er</sup> janvier 2007, les mémoires peuvent aussi être déposés par voie électronique dans le respect du délai. Dans ce cas sont applicables les dispositions du Règlement du Tribunal fédéral sur la communication électronique avec les parties et les autorités précédentes du 5 décembre 2006. L'enregistrement selon l'art. 3 du Règlement est préalablement requis. D'autres requêtes électroniques ne sont pas valables.

Autres indications: Tous les règlements et ordonnances du Tribunal fédéral seront publiés au RO et au RS.

La composition des cours et d'autres informations sont disponibles sur internet à l'adresse: [www.bger.ch](http://www.bger.ch).

### Schlagzeilen CCBE<sup>1</sup>

#### Neue Mitglieder des CCBE

Am 24. und 25. November 2006 fand in Brüssel die Herbstvollversammlung des Rates der Europäischen Anwaltschaften (CCBE) statt. Auf der Vollversammlung wurde das Präsidium des CCBE neu gewählt. Zweite Vizepräsidentin wird ab 2007 die Dänin Anne Birgitte Gammeljord, womit zum ersten Mal eine Frau im CCBE-Präsidium sitzt. Gammeljord ist Vorsitzende der CCBE-Arbeitsgruppe zu Dienstleistungen. Colin Tyre aus Großbritannien wird im kommenden Jahr zum Präsidenten des CCBE aufzurücken, der Ungar Péter Köves zum Ersten Vizepräsidenten. Tyre löst den bisherigen Präsidenten Manuel Cavaleiro Brandão ab. Während der Vollversammlung wurden Bulgarien und Rumänien, die ab dem 1. Januar 2007 neue Mitgliedstaaten der EU sind, als neue CCBE-Vollmitglieder aufgenommen. Auch die Schweiz wurde als Vollmitglied integriert, wofür die Satzung des CCBE geändert wurde. Montenegro und Serbien wurde Beobachterstatus zugesprochen.

#### Berufsrecht

Inhaltlich hat die Vollversammlung Leitlinien für die Fortbildung von Rechtsanwältinnen verabschiedet, die allerdings nicht rechtsverbindlich sind. Überdies haben sich die nationalen Anwalts-Delegationen auf allgemeingültige berufsrechtliche Prinzipien der europäischen Anwaltschaften geeinigt, so genannte «Core principles». Die 10 Prinzipien sollen die Grundsätze widerspiegeln, die der gesamten Europäischen Anwaltschaft gemeinsam sind, zum Beispiel Unabhängigkeit, Verschwiegenheit und Wahrung des Rechtsstaatsprinzips.

#### Dienstleistungsrichtlinie

Der Rat der EU hat am 11. Dezember 2006 die Dienstleistungsrichtlinie verabschiedet und dabei die besondere Situation von Anwälten berücksichtigt. Rechtsanwältinnen sind vom Anwendungsbereich der Richtlinie zwar erfasst, die anwaltlichen Dienstleistungs- und Niederlassungsrichtlinie 77/249/EG und 98/5/EG werden jedoch Vorrang vor der Dienstleistungsrichtlinie haben. Die Dienstleistungsrichtlinie wird für Rechtsanwältinnen also nur in den Bereichen Bedeutung haben, die noch nicht durch diese Richtlinien geregelt sind. Dies ist unter anderem im Bereich Werbung der Fall, in dem somit die allgemeine Dienstleistungsrichtlinie gilt. Artikel 24 der Richtlinie untersagt den Mitgliedstaaten ein Werbeverbot für reglementierte Berufe, also auch für Anwälte. Es gelten jedoch Mindeststandards für Werbung.

<sup>1</sup> René Rall, Generalsekretär des SAV und Informationsbeauftragter Schweiz des CCBE.

## Honorare

Der EuGH hat am 5. Dezember 2006 in den beiden Rechtssachen Cipolla (C-94/04) und Meloni (C-202/04) entschieden, dass staatlich regulierte Mindestgebühren von Rechtsanwälten keine Verletzung von Artikel 10 und Artikel 81 des EG-Vertrages darstellen (s. EiÜ 5/06). Außerdem bestätigt der EuGH, dass auch unter dem Gesichtspunkt des freien Dienstleistungsverkehrs eine staatliche Vorgabe für anwaltliche Mindestgebühren gerechtfertigt sein kann, wenn sie zwingenden Gründen des Allgemeinwohls wie den Zielen des Verbraucherschutzes und einer geordneten Rechtspflege entspricht und die Beschränkung zu diesen Zielen nicht außer Verhältnis steht. Der EuGH hat in diesem Urteil erneut die Besonderheit anwaltlicher Dienstleistungen unterstrichen und festgestellt, dass aufgrund dieser Besonderheit staatliche Regulierung notwendig sein kann. Als wichtigen Punkt dazu nennt der EuGH die legitime Vermeidung eines zu Billigangeboten führenden Konkurrenzkampfes zwischen Anwälten bei einer – wie für Italien mit 128 000 Anwälten festgestellt – großen Zahl im Land zugelassener und praktizierender Rechtsanwälte. Ansonsten drohe das Risiko des Verfalls der Qualität der erbrachten Dienstleistungen.

## Nouvelles du CCBE<sup>2</sup>

### Nouveaux membres du CCBE

Cinq candidatures au statut de membre effectif et observateur ont été présentées lors de la dernière Session Plénière du CCBE les 24 et 25 novembre 2006. Toutes les candidatures ont été acceptées.

En vue de l'adhésion de la Bulgarie et de la Roumanie à l'Union européenne le 1er janvier 2007, les barreaux bulgare et roumain, actuellement membres observateurs au sein du CCBE, obtiendront le statut de membre effectif du CCBE au 1er janvier 2007.

La Suisse, membre observateur du CCBE depuis sa création en 1960, obtiendra également le statut de membre effectif du CCBE au 1er janvier 2007. Elle a pu devenir membre effectif suite à une modification des statuts du CCBE, prévoyant que les barreaux issus de l'Union européenne et de l'Espace économique européen mais également de la Confédération helvétique peuvent devenir membres effectifs.

Le CCBE a également accueilli deux nouveaux membres observateurs: les barreaux de Serbie et du Monténégro.

### Déontologie

Lors de sa Session Plénière les 24 et 25 novembre 2006, le CCBE a adopté la «Charte des principes essentiels de l'avocat européen». Le CCBE analyse depuis longtemps la question de l'élaboration de principes communs sur la déontologie des avocats. Le projet original de la directive cadre sur les services (novembre

2003), qui encourageait les associations européennes à rédiger des codes de déontologie communs au niveau européen, a donné un nouvel élan à ce projet. Par coïncidence, le Conseil de l'Europe avait également commencé à définir les principes fondamentaux de la déontologie des avocats mais a décidé, après avoir été informé des travaux du CCBE, de suivre les travaux réalisés au niveau du CCBE.

La Charte, disponible sur le site Internet du CCBE (<http://www.ccbe.org>), contient une liste de dix principes jugés communs à l'ensemble des avocats européens. Parmi les principes se trouvent l'indépendance des avocats, la confidentialité et la prévention de conflits d'intérêts, auxquels la Cour de justice des Communautés européennes a fait référence dans l'affaire néerlandaise *Wouters* (C-309/99). La Charte devrait pouvoir servir de document européen. Elle devrait aider entre autres les barreaux et les law societies qui s'efforcent d'établir leur indépendance dans les démocraties émergentes européennes.

Le CCBE commence maintenant à travailler sur un commentaire pour compléter la Charte.

### Arrêt de la CJCE sur les honoraires des avocats italiens

Le 5 décembre 2006, la Cour de justice des Communautés européennes a rendu son arrêt dans les affaires italiennes Cipolla c. Portolese (C-94-04) et Marcrino et Capodarte c. Meloni (C-202/04) liées au système de rémunération des avocats italiens.

Dans l'affaire Cipolla, la Corte d'appello di Torino a demandé à la Cour si l'interdiction faite aux avocats et à leurs clients de conclure des accords dérogeant aux rémunérations prévues par la réglementation fixant le tarif professionnel des avocats est conforme au droit communautaire. Dans l'affaire Marcrino et Capodarte, le Tribunale di Roma a demandé si la fixation des honoraires pour les prestations extrajudiciaires est conforme au droit communautaire.

La Cour a estimé que «l'interdiction italienne absolue de déroger aux tarifs minimaux des avocats constitue une restriction à la libre prestation de services», mais qu'«elle peut être justifiée si elle répond à des raisons impérieuses d'intérêt général telles que les objectifs de protection des consommateurs et de bonne administration de la justice et si les restrictions ne sont pas disproportionnées par rapport aux objectifs».

Le CCBE examinera de près l'impact de l'arrêt, mais les premières réactions sont que l'arrêt est très favorable à la profession, reconnaissant le rôle des avocats dans la société.

<sup>2</sup> René Rall, Secrétaire général de la FSA et chargé d'informations du CCBE pour la Suisse

**Schweizerischer Dachverband Mediation (SDM)  
Impulstage Mediation**

Datum: 23. und 24. März 2007  
Ort: Seminarhotel Forum Post, Hauptstrasse  
232 + 234, 2532 Magglingen  
Kontakt: Schweizerischer Dachverband Mediation  
(SDM)  
Herr Konrad Fischer  
Zollikerstrasse 33  
8008 Zürich  
Tel. +41 (0) 44 420 15 55  
Fax +41 (0) 44 420 15 54  
E-Mail: [fischer.meckel@fischerlaw.ch](mailto:fischer.meckel@fischerlaw.ch)  
Aus dem Programm: – Arbeitskampf (Reconvilier)  
– Mediation im neuen Bundesrecht  
– Mediation im Bauwesen  
– Mediation im Jugendstrafrecht  
– Erfolg und Scheitern in der Mediation  
Referenten (u.a.): – Dr. Rolf Bloch (Unternehmer)  
– NR Hans Stöckli (Stadtpräsident Biel)  
– Prof. Samuel Bartussek, Wien  
(nonverbale Kommunikation)  
– Prof. Thomas Pfisterer (Ständerat)  
– Dr. Christoph Thomann (Klärende  
Gespräche bei Konflikten in Beruf und  
Management)  
Details/Anmeldung: [www.infomediation.ch](http://www.infomediation.ch), Rubrik «Doku-  
mente»

**Fédération Suisse des Associations de Médiation  
(FSM)****Journées de promotion de la médiation**

Date: 23 et 24 mars 2007  
Lieu: Hôtel de congrès forum poste, Rue Princi-  
pale 232 + 234, 2532 Macolin  
Contact: Fédération Suisse des Associations de Mé-  
diation (FSM)  
M<sup>e</sup> Konrad Fischer  
Zollikerstrasse 33  
8008 Zurich  
Tél. +41 (0) 44 420 15 55  
Fax +41 (0) 44 420 15 54  
E-Mail: [fischer.meckel@fischerlaw.ch](mailto:fischer.meckel@fischerlaw.ch)  
Programme: (20 ateliers)  
– Conflits collectif de travail (Reconvilier)  
– La médiation dans le nouveau droit  
fédéral  
– La médiation dans la construction  
– Médiation pénale pour mineurs  
– Succès et échecs en médiation  
Conférenciers: – Dr. Rolf Bloch (entrepreneur)  
(entre autres) – Hans Stöckli, conseiller national  
(maire de Bienne)  
– Professeur Samuel Bartussek, Vienne  
(communication non verbale)  
– Professeur Thomas Pfisterer  
(conseiller d'Etat)  
– Christoph Thomann (méthode de  
clarification lors de conflits en milieu  
professionnel)  
Détailles/Inscription: [www.infomediation.ch](http://www.infomediation.ch), Rubrique «Docu-  
mentes»

	Mitgliederstatistik SAV										Statistique des membres FSA										Mitgliederbestand 1.1.2007				Nombre des membres																
	1997-2007										1997-2007										Mitglieder/membres				% -Verhältnis/ pourcentage																
	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	1	2	3	total	col. 1 : 3														
Aktivmitglieder/membres actifs										Aktivmitglieder/membres actifs										weibl./fem.	männl./masc.	total																			
AG	205	218	227	233	253	263	274	281	280	289	205	218	227	233	253	263	264	274	281	280	289	53	236	289	289	18.34%	AG														
AI/AR	23	24	26	29	27	30	31	30	30	30	23	24	26	29	27	30	31	31	30	30	30	-	30	30	30	0.00%	AI/AR														
BL	113	120	119	126	128	133	140	146	145	147	113	120	119	126	128	133	136	140	146	145	147	30	117	147	147	20.41%	BL														
BS	340	347	349	369	380	380	417	433	446	463	340	347	349	369	380	380	396	417	433	446	463	89	374	463	463	19.22%	BS														
BE	462	491	507	532	543	557	579	604	632	640	462	491	507	532	543	557	554	579	604	632	640	123	517	640	640	19.22%	BE														
FR	100	102	104	106	105	104	108	109	117	120	100	102	104	106	105	104	104	108	109	117	120	15	105	120	120	12.50%	FR														
GE	668	699	727	744	785	809	866	873	907	921	668	699	727	744	785	809	850	866	873	907	921	272	649	921	921	29.53%	GE														
GL	22	24	25	25	25	26	25	24	26	25	22	24	25	25	25	26	25	25	24	26	25	6	19	25	25	24.00%	GL														
GR	174	176	172	172	174	179	186	183	180	187	174	176	172	172	174	179	187	186	183	180	187	22	165	187	187	11.76%	GR														
JU	28	28	27	28	31	30	30	30	29	28	28	28	27	28	31	30	30	30	30	29	28	2	26	28	28	7.14%	JU														
LU	194	204	207	221	218	223	245	248	259	255	194	204	207	221	218	223	228	245	248	259	255	34	221	255	255	13.33%	LU														
NE	94	97	102	103	102	105	112	110	116	126	94	97	102	103	102	105	103	112	110	116	126	36	90	126	126	28.57%	NE														
SH	23	28	27	30	31	31	33	32	33	33	23	28	27	30	31	31	31	33	32	33	33	5	28	33	33	15.15%	SH														
SZ	57	63	61	66	73	74	76	75	81	82	57	63	61	66	73	74	77	76	75	81	82	15	67	82	82	18.29%	SZ														
SO	108	112	114	115	115	119	118	121	118	124	108	112	114	115	115	119	120	118	121	118	124	25	99	124	124	20.16%	SO														
SG	189	205	212	223	234	246	248	255	267	280	189	205	212	223	234	246	243	248	255	267	280	34	246	280	280	12.14%	SG														
TI	543	557	580	596	607	620	624	642	662	681	543	557	580	596	607	620	633	624	642	662	681	177	504	681	681	25.99%	TI														
TG	89	97	101	103	99	100	107	107	104	109	89	97	101	103	99	100	102	107	107	104	109	21	88	109	109	19.27%	TG														
NW/OW	32	33	34	33	35	34	32	34	34	37	32	33	34	33	35	34	33	32	34	34	37	5	32	37	37	13.51%	NW/OW														
UR	26	24	25	25	24	24	27	27	27	26	26	24	25	25	24	24	25	27	27	27	26	5	21	26	26	19.23%	UR														
VD	233	242	247	267	277	293	307	332	354	379	233	242	247	267	277	293	292	307	332	354	379	100	279	379	379	26.39%	VD														
VS	213	215	218	215	215	211	220	216	215	211	213	215	218	215	215	211	217	220	216	215	211	25	186	211	211	11.85%	VS														
ZG	100	99	101	106	117	121	135	146	153	156	100	99	101	106	117	121	123	135	146	153	156	25	131	156	156	16.03%	ZG														
ZH	1505	1561	1653	1755	1858	1940	2116	2231	2324	2385	1505	1561	1653	1755	1858	1940	2059	2116	2231	2324	2385	541	1844	2385	2385	22.68%	ZH														
<b>total</b>	<b>5541</b>	<b>5766</b>	<b>5965</b>	<b>6222</b>	<b>6456</b>	<b>6652</b>	<b>7056</b>	<b>7289</b>	<b>7539</b>	<b>7734</b>	<b>total</b>	<b>5541</b>	<b>5766</b>	<b>5965</b>	<b>6222</b>	<b>6456</b>	<b>6863</b>	<b>7056</b>	<b>7289</b>	<b>7539</b>	<b>7734</b>	<b>1713</b>	<b>6312</b>	<b>8025</b>	<b>8025</b>	<b>21.35%</b>	<b>total</b>														
Zuwachs/ accroisse- ment in/en %	192	225	199	257	234	196	193	233	250	195	Zuwachs/ accroisse- ment in/en %	192	225	199	257	234	196	193	233	250	195					Anzahl/ nombre: in/en %:				2.484	39.58%	3.39%									
	3.59%	4.06%	3.45%	4.31%	3.76%	3.04%	2.81%	3.30%	3.43%	2.59%		3.59%	4.06%	3.45%	4.31%	3.76%	3.04%	2.81%	3.30%	3.43%	2.59%																				